Freistaat Thüringen
Ministerium für Inneres und Kommunales

Landespräventionsrat Thüringen

JAHRESBERICHT 2021

Landespräventionsrat Thüringen

Geschäftsstelle

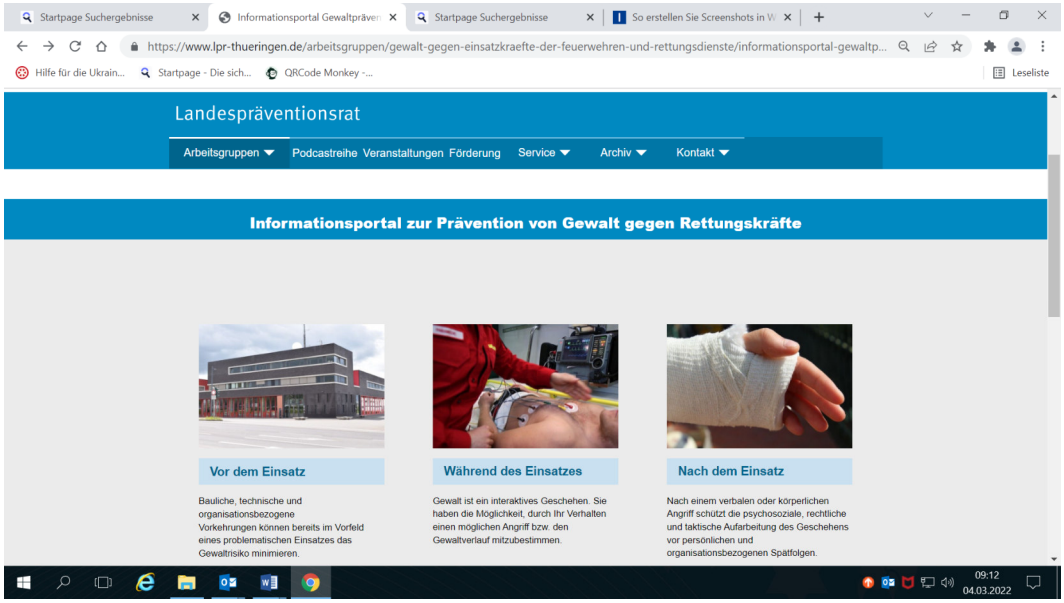
Aus den Arbeitsgruppen

Gewalt gegen Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst

Nachdem sich die Arbeitsgruppe, die von Marc Stielow (Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales) geleitet wird, im vergangenen Jahr einen Überblick über den Erkenntnisstand, die Situation in Thüringen und Gewaltpräventionskonzepte verschafft hat, entwickelte sie in diesem Jahr auf Thüringen angepasste Präventionsmaßnahmen.

Erstens wurde ein elektronischer Meldebogen zur Dokumentation von Angriffen entworfen, der in die interne Einsatzdokumentation bzw. in das Verbandbuch eingepflegt wurde. Damit wird es zukünftig möglich sein, gewalttätige Angriffe gegen thüringische Einsatzkräfte in aussagekräftiger Form zu erfassen.

Zweitens steht den Feuerwehren und Rettungsdiensten in Thüringen seit dem 1. Oktober 2021 ein Informationsportal zur Prävention von Gewalt gegen Rettungskräfte zur Verfügung.



Mit dem Internetportal informiert die Arbeitsgruppe Führungs- und Einsatzkräfte über Möglichkeiten der Gewaltprävention vor, während und nach Einsätzen.

Mit einem Videoclip, in dem Vertreterinnen und Vertreter aus Feuerwehr, Rettungsdienst, Politik und Verwaltung mit Statements zu Wort kommen, wirbt die Arbeitsgruppe im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Respekt?! Ja bitte!“ dafür, die Arbeit von Einsatzkräften als eine wichtige Aufgabe für die Gemeinschaft und das Gemeinwohl anzuerkennen und den Einsatzkräften den Respekt zu geben, der ihnen für ihre Arbeit gebührt.

Urbane Sicherheit

Die Arbeitsgruppe unter Leitung von Axel Kunze (Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V.) erstellte einen Überblick über die zentralen Handlungsfelder kommunaler Prävention. Zu diesen zählen Kommunikation, bauliche Prävention, sozialräumliche Sicherheit und Einsatzsicherheit. Auf deren Grundlage prüft die Arbeitsgruppe, inwieweit sich bundesweite Empfehlungen und bewährte Praxisbeispiele auf Thüringer Kommunen übertragen lassen. Diese Prüfung erfolgt in Kooperation mit der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK).

Antisemitismus

Unter der Leitung der Berliner Psychologin und Antisemitismusexpertin Marina Chernivsky geht es in der Arbeitsgruppe Antisemitismus, um die Formulierung von Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Antisemitismus im Sicherheits-und Bildungsbereich in Thüringen.

In Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesmedienanstalt wurde eine Podcastreihe ins Leben gerufen, in der zentrale Themen zum Antisemitismus behandelt werden.

Im ersten Podcast sprachen der Minister für Inneres und Kommunales in Thüringen, der Vorsitzende der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen und die Leiterin der Arbeitsgruppe Antisemitismus über die bundesweite Aktualität von Antisemitismus, über spezifische Entwicklungen in Thüringen und über Präventionsmöglichkeiten.

Im zweiten Beitrag, der zu Beginn des nächsten Jahres veröffentlicht wird, geht es um die Arbeit der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Thüringen (RIAS Thüringen), die im September 2020 ihre Arbeit am Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft in Jena aufgenommen hat.

Gewalt- und Radikalisierungsprävention

In dieser Arbeitsgruppe, die von Prof. Dr. Beelmann von der Friedrich-Schiller-Universität Jena geleitet wird, werden Möglichkeiten der Umsetzbarkeit des von ihm für den Landespräventionsrat Niedersachsen erstellten wissenschaftlichen Gutachtens für den Landespräventionsrat Niedersachsen zur entwicklungsorientierten Radikalisierungsprävention erörtert und es wird überprüft, wie das ebenfalls von ihm entwickelte Programm „Bleib menschlich!“ (Projekt RadigZ) für Thüringer Schüler*innen im Alter zwischen 12 und 15 Jahren implementiert werden kann.

Im Rahmen des interdisziplinären BMBF-Verbundprojekts „Radikalisierung im digitalen Zeitalter“ (RadigZ) beschäftigen sich Wissenschaftler aus acht Forschungsinstitutionen in Deutschland mit unterschiedlichen Fragestellungen aus dem Forschungsfeld der Radikalisierung unter besonderer Berücksichtigung des Internet und digitaler Medien. Der Verbund ist Teil des BMBF-Schwerpunktprogramms „Zivile Sicherheit – Aspekte und Maßnahmen der Terrorismusbekämpfung“. Das Ziel des Teilprojekts in Jena besteht darin, universelle und entwicklungsorientierte Präventionsmaßnahmen gegen die Radikalisierung von Jugendlichen zu erarbeiten. Die inhaltliche Basis dafür bilden integrative Forschungsbilanzen, die im Projekt erstellt werden und in denen die bisherige Forschung zu Radikalisierung und Prävention zusammengefasst wird. Außerdem fließen die Ergebnisse aller im Verbund organisierten Teilvorhaben in die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für Praxis und Politik ein. Der Rolle des Internets und digitaler Medien wird das Projekt sowohl bei der Analyse von relevanten psychologischen Prozessen als auch bei der Entwicklung von Präventionsmaßnahmen gerecht. (https://www.interventionevaluation.uni-jena.de/forschung/laufende-forschungsprojekte-der-abteilung/radigz-radikalisierung-im-digitalen-zeitalter)

Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern

Ziel dieser Arbeitsgruppe ist die wissenschaftliche Begleitung und Beratung der Interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) für Kinderschutz und die Bekämpfung sexueller Gewalt an Kindern im Freistaat Thüringen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Genese von (sexualisierter) Gewalt in sozialen Nahbeziehungen, ihren Erscheinungsformen und Möglichkeiten der Intervention und Prävention.

Veranstaltungen

Präventionsdialog – digital

Die 2020 begonnene Podcastreihe „Präventionsdialog – digital“ wurde fortgesetzt. Es entstanden Medienbeträge zu den Themen:

- „Konflikt und Kultur“ (Mark Russell, Organisationsberater)
- „Medienpraxis – Vom Ereignis zur Berichterstattung“ (Dr. Sebastian Haak, freier Journalist)
- „Gewaltfreie Kommunikation“ (Steffen Quasebarth, freier Journalist, Mitteldeutscher Rundfunk und Kinderkanal von ARD und ZDF)
- „Projektvorstellungen“ -Statements zur Bedeutung der vom LPR geförderten Präventionsmaßnahmen für die praktische Präventionsarbeit.

Tagesveranstaltungen

Der Landespräventionsrat führte zwei Tagesveranstaltungen zum Thema „Umgang mit Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Diskriminierung“ für Schüler*innen der 9. und 10. Klassen durch, die von der Politikwissenschaftlerin und ehemaligen Direktorin der Point Alpha-Stiftung, Frau Ricarda Steinbach (RSstraco UG für politische Bildung und strategische Kommunikation), geleitet wurde. Wie die Rückmeldungen zeigten, gelang es der Referentin, die Schüler*innen durch einen theoretischen Einstieg in den Themenkomplex und anschließende Gruppenarbeit und Rollenspiele, sich mit den verschiedenen Formen von Diskriminierung diskursiv und selbstreflexiv auseinanderzusetzen.

Internetpräsenz

Auf der Website des Landespräventionsrates (siehe www.lpr-thuerin-gen.de) informiert die Geschäftsstelle über Präventionsangebote und Ergebnisse und Aktivitäten aus den Arbeitsgruppen.

Besucher*innen können sich über aktuelle Veranstaltungen, News aus der Präventionsarbeit und über Hilfs- und Beratungsangebote informieren.

Netzwerkarbeit

Die in den vergangenen Jahren aufgebauten Kooperationen und Netzwerkbeziehungen zu Präventionsakteuren wie

- dem Deutschen Präventionstag (DPT)
- der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)
- der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden e.V. (ZWST)
- dem Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration (KomRex)
- dem Katholischen Büro Erfurt (als Vertretung des Bistums Erfurt und der Bistümer Dresden-Meißen und Fulda, deren Territorien auch Teile Thüringens umfassen, gegenüber dem Freistaat Thüringen)

wurden vertieft. Hinzu kamen neue Kontakte. So wurde auf dem Herbsttreffen der Geschäftsführer*innen der Landespräventionsräte und Vertreter*innen der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK), des Deutschen Präventionstages (DPT) und von ProPK, welches am 11./12.11.2021 in Ingelheim a. Rhein stattfand, eine Zusammenarbeit mit dem DFK vereinbart. In der Folge kam es bereits zu einem ersten Fachaustausch mit Herrn Kober von der Stiftung DFK zu Angeboten von Landespräventionsgremien zur Unterstützung kommunaler Kriminalprävention, in dem über Möglichkeiten der Unterstützung der kommunalen Kriminalprävention durch das DFK gesprochen wurde.

Der Landespräventionsrat ist in der Interministeriellen Arbeitsgruppe der Landesbeauftragten für Kinderschutz und die Bekämpfung sexueller Gewalt an Kindern im Freistaat Thüringen vertreten und wirkt in der vom AK II eingesetzten Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Handlungsbedarf aufgrund zunehmender antisemitischer und antiisraelischer Hetze vor dem Hintergrund des Nahost-Konflikts" mit, die im ersten Schritt alle Maßnahmen und Projekte zur Antisemitismusprävention in Deutschland erhob und ihre Arbeit im Jahr 2022 fortsetzen wird.

Die Mitglieder der Geschäftsstelle nahmen an Bildungs- und Vernetzungsveranstaltungen teil, unter anderem an

- der von der Universität Hildesheim durchgeführten Online-Tagung „KI und Onlinehetze“
- der Arbeitstagung "Strukturen der Demokratiebildung in der Ersten Phase der Lehrerbildung" (Friedrich-Schiller-Universität Jena)
- einem an der Friedrich-Schiller-Universität stattfindenden Workshop zu „Beziehungsweisen. Neuaushandlungen sozialer und sozialräumlicher Distanz- und Näheverhältnisse in ihren Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt während und nach der Corona-Krise“
- einem von der Bertelsmann Stiftung angebotenen digitalen Fachgespräch „Meinungsbildung in der digitalisierten Welt“
- dem vom Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) ausgerichteten "Forum Antisemitismus: Erscheinungsformen, Erkenntnisse & Handlungsstrategien"

- einem von OFEK e.V. Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung ausgerichteten ZOOM-Meeting zum Thema „Antisemitismus“
- der von der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen ausgerichteten Veranstaltung "Kooperation zum Schutz des Kindeswohls"
- der 6. Sitzung des wissenschaftlichen Fachbeirats des IDZ.

Zudem nahm der Leiter der Geschäftsstelle auf Einladung des Vorsitzenden der Jüdischen Landesgemeinde an der Gedenkveranstaltung zum 83. Jahrestag des Novemberprogroms von 1938 auf dem jüdischen Friedhof Erfurt teil.

Förderung

Projektförderung

Im Jahr 2021 bewilligte der Landespräventionsrat Fördermittel in Höhe von insgesamt 17.378,00 Euro.

Gefördert wurden drei Akteure:

Verein	Maßnahme	Summe
Streetwork GERA e. V.	„AiQ – Aktiv im Quartier“	8.010,00 €
Verein zur Förderung der Demokratie und Weltoffenheit e. V.	„Das Bündnis unterwegs für die Demokratie“ (Technik und Ausstattung)	3.015,00 €
Kriminalpräventionswerk e. V.	(Kinder-)Präventionsbüchlein „Kleiner Igel komm ganz nah“ (Druck)	6.353,00€

Streetwork GERA e. V.

Zielgruppe sind junge Menschen mit multiplen Problemlagen, delinquentem Verhalten sowie Schulabstinenzler und -abbrecher. Sie sollen durch gemeinschaftliche, dem Gemeinwohl dienende Werkstattarbeit soziale und handwerkliche Kompetenzen zur Stärkung ihres Selbstwertgefühls ausprägen und eine neue Lebensperspektive erlangen.

Verein zur Förderung der Demokratie und Weltoffenheit e. V.

Der im vergangenen Jahr geschaffene „Raum der Demokratie“ in Themar wurde um einen mobilen Kommunikationsraum ergänzt, um das demokratische Miteinander der Bürger*innen und deren Partizipation im Landkreis Hildburghausen zu stärken.

Kriminalpräventionswerk e. V.

Kinder ab dem Vorschulalter sollen durch die Lektüre oder beim Vorlesen der Geschichte angstfrei an die Thematik psychischer und physischer Gewalt herangeführt und für den Umgang mit Gefahrensituationen gestärkt werden.

Institutionelle Förderung

Durch das Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales wird die unabhängige Antidiskriminierungsberatungs- und -fachstelle in Thüringen institutionell gefördert. Dazu wurde durch die Geschäftsstelle des Landespräventionsrates ein mit dem Thüringer Finanzministerium abgestimmtes Umsetzungskonzept entwickelt und umgesetzt.

Konzeptionell zielt thadine e. V. darauf ab, den von Diskriminierung Betroffenen ein qualifiziertes Unterstützungsangebot zur Verfügung zu stellen, welches kostenlos und niederschwellig ist. Sie soll Ratsuchende bei konkreten Schritten zur Einforderung ihres Rechts auf Gleichbehandlung und Respekt begleiten und ihnen alle Instrumente der Antidiskriminierungsberatung und Antidiskriminierungsarbeit zur Verfügung stellen. Die Beratungs- und -fachstelle soll über die in der Beratung gewonnene weitere Expertise in Fragen der Antidiskriminierung an der Weiterentwicklung der Antidiskriminierungspolitik im Freistaat Thüringen mitwirken.

Weitere Arbeitsschwerpunkte

In Abstimmung mit der Polizeiabteilung des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales hat die Geschäftsstelle einen länderspezifischen Fragebogenteil für das bundesweite **Forschungsprojekt MEGAVO** - Motivation, Einstellung und Gewalt im Alltag von Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten entwickelt. Die Befragung findet im März 2022 statt.

Die Geschäftsstelle beteiligte sich am **Workshop „Beziehungsweisen und Corona“** an der Universität Jena und diskutierte mit Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen über die Auswirkungen der pandemiebedingten Kontakteinschränkungen auf zwischenmenschliche Beziehungen. Die Ergebnisse gingen ein in die Arbeit des Beirats zum SARS-2/CoVID-19-Pandemie- und Pandemiefolgenmanagement der Thüringer Landesregierung.

Die Geschäftsstelle betreute in diesem Jahr zwei **Praktikant*innen** der Universität Regensburg bzw. Erfurt. Beide erhielten Einblicke in die Arbeit des Landespräventionsrats und arbeiteten konzeptionell in einem relevanten Problemfeld der evidenzbasierten Prävention mit.

Im Jahr 2021 wurden durch die Geschäftsstelle neun **Anfragen** (Thüringer Landtag, Presse und sonstige Anfragen) beantwortet und ein **Gutachten** zum schriftlichen Anhörungsverfahren „Sicherheitsempfinden der Menschen stärken – Videoüberwachung im öffentlichen Raum zur Gefahrenabwehr“ des Innen- und Kommunalausschusses im Thüringer Landtag erstellt.

Impressum

Landespräventionsrat Thüringen
Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Steigerstraße 24 • 99096 Erfurt